

Witwe ist auf die übereinstimmende grammatikalische Struktur der beiden Stellen hinzuweisen: Zu Beginn des Verses wird auf unterschiedliche Weise auf die Geschichte angespielt; im Zentrum stehen die beiden hier fast bedeutungsgleichen Prädikate *mitto* bzw. *fero*⁷⁴, von denen dann unmittelbar im Anschluß bzw. im nächsten Vers das Akkusativobjekt (*parva*) *minuta duo* abhängt.

Sodann ist eine auffällige Parallele hinsichtlich des Benutzungshinweises im Prolog des Speculum (v. 53 f.) zu nennen. Denn in der Widmung an Bertrand heißt es: *Sensum sermonis distincta capitula pangunt, / Sub certis titulis ordine picta suo*⁷⁵. Abgesehen von der auffälligen wörtlichen Übereinstimmung der Formulierung *capitula pangunt* wird an beiden Stellen in zwei Versen auf das Kapitelverzeichnis sowie auf die Überschriften der einzelnen Kapitel als Führer durch das Werk hingewiesen.

Abschließend sei noch darauf verwiesen, daß sich bei einigen der für den Prolog des Speculum zitierten Parallelstellen im Liber ein bereits angesprochenes Phänomen beobachten läßt: Beiden Texten gemeinsam ist der relativ freie Umgang mit der jeweiligen Vorlage sowie die stete Bereitschaft, dieselben Gedanken in neue Worte zu fassen. Das betrifft etwa das Bild der Blütenlese auf den *prata scripturarum* oder die Übereinstimmung von *eloquencia phalerata* mit *phaleras ... de compturis Cyceronis* und die sie begleitenden Ausdrücke, die völlig unterschiedlich formuliert und doch sinngemäß übereinstimmend sind. Außerdem wären die jeweils in andere Worte gefaßte Antithese zu *lana caprina* sowie der zuletzt behandelte Benutzungshinweis zu nennen⁷⁶.

74) Die unterschiedliche Wortwahl ist hier wohl von metrischen Gründen bestimmt.

75) Liber certarum historiarum (wie Anm. 1) Versus dedicatorii (2, S. 244, v. 33 f.). Auch im Prosaprolog an Albrecht II. findet sich übrigens ein Hinweis auf das nachfolgende Kapitelverzeichnis: ebd., Praefatio I. (1, S. 146 Z. 6 f.); vgl. STELZER, Ein Neufund (wie Anm. 2) S. 152.

76) An dieser Stelle sei noch ein inhaltlicher Hinweis zum Prolog gestattet. Der Text enthält einige fürstenspiegelartige Elemente: Das betrifft v. 29 (*principis ad mores*), das Boethiuszitat in v. 49 sowie die v. 16–18. Letzere sind als Aufforderung an den Herzog zu lesen, das gesamte Leben an den Geboten Gottes auszurichten. Ob sich *cor vitamque* (v. 18) nur auf den Herzog selbst bezieht oder etwa auch auf seine Untertanen, für deren geistliches Wohl er zu sorgen hätte, sei dahingestellt. Immerhin gäbe es dann eine Parallele zur *salus subditorum*, also der Sorge um das Seelenheil der Untertanen, die Johann von Viktring von Herzog Albrecht II., dem er eine Version des Liber widmet, fordert: Liber certarum historiarum (wie